Bekanntmachung

Die Ausgabe der neuen

Fleischkarten sowie der Lebensmittelkarten

findet am 20. und 21. Dezember, jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Rathaussaal statt und zwar:

am Donnerstag, den 20. Dezember

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K

am Freitag, den 21. Dezember

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z

Diese Reihenfolge muß unbedingt eingehalten werden.

Je eine Stammkarte der Fleischkarte sowie der Lebensmittelkarte, die mit Vor- und Zuname des Haushaltungsvorstandes versehen sein müssen, sind mitzubringen.

Kinder unter 12 Jahren wollen mit der Abholung der Karten nicht beauftragt werden.

Emmendingen, den 18. Dezember 1917

Bürgermeisteramt.

Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ortsliste der Rindvieh- und Pferdebesitzer hiesiger Stadt ist aufgestellt und liegt von heute ab während 8 Tagen zu jedermanns Einsicht im Rathause hier auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit können während dieser Zeit von den Beteiligten geltend gemacht werden.

Emmendingen, den 18. Dezember 1917. 115

Das Bürgermeisteramt.

Rehm.

Freibank Emmendingen.

Donnerstag, von früh ½9 Uhr ab wird

Rindfleisch

ausgehauen, das Pfd. zu Mk. 1.60. Städt. Lebensmittelkarten mitbringen. 3801

Ortsviehversicherungs-Verein.

In meiner Munitions-Abteilung finden noch eine Anzahl

Frauen u. Mädchen

dauernde Beschäftigung.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik, Emmendingen.

Wir sind in der Lage, für Beträge, die uns zur Zeichnung für die nächste Kriegsanleihe fest überwiesen werden, vom Tage des Eingangs bis zum ersten Einzahlungstage eine Verzinsung von

4½%

zu gewähren.

Freiburg i. Br., Dezember 1917.

Bank für Handel u. Industrie Niederlassung Freiburg i. B.
Dresdner Bank, Filiale Freiburg i. B.
Freiburger Gewerbebank e. G. m. b. H.
Bankhaus J. A. Krebs.
Rheinische Creditbank, Filiale Freiburg i. B.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstraße 56,
Depositenkasse: Kaiserstraße 68.
Süddeutsche Diskonto Gesellschaft A. G.

Praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie unter den

Deutschen Internierten-Arbeiten

(hergestellt von unseren in der Schweiz internierten Soldaten)

Verkauf übernommen:

C. Koster Tapeten u. Linoleum Kaiserstr. 25 b

Freiburg i. Br.

Um Besichtigung wird höflichst gebeten.

Für süddeutsche Jagdliebhaber

die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schießwesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt

„Der deutsche Jäger"

in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.

Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger" in München, Rumfordstraße 1, 1. Stock.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Grossvater

Johann Georg Schrodi

Landwirt

im Alter von 67 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Sexau, den 18. Dezember 1917.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Joh. Gg. Schrodi.

Die Beerdigung findet am Freitag, vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

Ellsabeth

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 16½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, den 19. Dezember 1917.

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Behr.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. ds. Mts., nachm. ½2 vom Trauerhause, Hebelstr. 5, aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Breisgauer Familien-Kalender 1918

mit zahlreichen Bildern und Erzählungen von den Kriegsschauplätzen.

Preis für die Abonnenten der „Breisg. Nachr."

Nur 25 Pfg.

Zu haben in der Geschäfts-Stelle der Breisgauer Nachrichten bei unseren Agenturen und in sämtlichen Buch- und Schreibwarenhandlungen.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 381

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Dezember.

Schweine-Markt.

Ein schön möbliertes

Zimmer

sep. Eingang, II. Stock, zum 1. Jan., evtl. sofort, inmitten der Stadt, zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht auf 1. April oder früher eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Gas, Bad und Zubehör, von kleiner Familie.

Angebote unt. Nr. 3730 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Gartenstück

(Bauplatz), Romaneistraße, zu verkaufen. 3695

Anfragen an E. Köchlin, Weinheim i. B. erbeten.

Rasier Creme-Pulver

garantiert unschädlich
empfiehlt
Hugo Kromer.

Möbel-Verkauf.

Mehrere Betten, besseres Roßhaarbett, schöne Kommode, Schreibkommode, Damen- od. Schülerschreibtisch neuer 2tür. Kleiderschrank, Waschtische, Nachttische, Polsterstühle, Küchetische, Bodenteppiche, Sofa, Spiegel, Kinderstuhl bei M. Arbeidt, Neustr. 1.

Zu verkaufen eine großträchtige

Kuh

Karl Gustav Sommer, Haus Nr. 251, Bahlingen.

Zwei guterhaltene

Kinderstühlchen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 3798 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Zarte weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Sametin". Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen à Flasche Mk. 1.—. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Ggt Englbrecht, sanit. Versandgesch. Stockdorf 268 b. München.

Starkgebautes guterhaltenes

Fahrrad

(ohne Gummi) billig zu verkaufen Teichmann, Merianstraße 6, I.

Kohlen-Abgabe

Donnerstag, 20. Dezember
für meine hiesigen Kunden
auf Abschnitt 4
4 Zentner

M u. N von 8—9 Uhr vorm.,
O, P, Q, R von 9—10 Uhr vorm.,
S von 10—11 Uhr vorm.
Sch von ½2—3 Uhr nachm.
St von 3—4 Uhr nachm.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Veit, Kohlenhandlung.

Schuhmacher

für Heimarbeit sofort gesucht.

Näheres 3790
P. Teicher, Kirchstr. 2.

Gesucht auf sofort oder 1. Januar, williges 3790

Mädchen

dem gute Gelegenheit geboten ist, sich im Haushalt auszubilden. Näheres Pension Kircher, Freiburg i. B., Poststraße 8.

Suche für sofort od. später ein der Schule entlassener

Knabe

oder stärkeres 3794

Mädchen

für kleinere Landwirtschaft.

Frau Ratschreiber Killins, Mundingen.

Gesucht ein 3791

Mädchen

nach Bühl, Amt Waldshut, für Haus und Landwirtschaft.

Nähere Auskunft erteilt Frau Adolf Bitt in Wyhl, Amt Emmendingen.

Zwei Mädchen

finden gute Stelle für Haus- und Feldarbeit.

Adressen unter 3750 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Auf 1. Januar 1918 ein braves

Kindermädchen

gesucht.

Frau Fritz Schwörer, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 298. (Evang.: Abraham) Emmendingen, Donnerstag, 20. Dezember 1917. (Kath.: Ammon) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, am Südufer der Scarpe, bei Moeuvres und Graincourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Ein kühner Vorstoß brachte einer Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt.

Leutnant Bongartz errang seinen 27. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zu beiden Seiten des Wardar lebhafte Feuertätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Tagsüber heftige Artilleriekämpfe zwischen Brenta und Piave. Nach heftiger Feuerwirkung stürmten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen. Italienische Angriffe östlich von Monte Solarolo scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 19. Dezember, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Oestlich der Brenta haben die Truppen der k. u. k. 4. Infanteriedivision und das k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 7 unter erfolgreicher Mitwirkung der Artillerie trotz ungünstiger Witterung die feindlichen Stellungen bei Ost die Lepre sowie den Monte Acolone gestürmt und bei der Abwehr feindlicher Gegenangriffe den Erfolg auf dem Monte Acolone noch erweitert. 48 Offiziere und über 2000 Mann wurden gefangen eingebracht. Oestlich des Monte Solaroto wiesen deutsche Truppen neuerlich feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Palästinafront: Ein erneuter feindlicher Vorstoß gegenüber unseren Stellungen bei El Kuddis und östlich davon wurde abgewiesen. An der übrigen Front lebhafte Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefechte. Sonst keine Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 20. Dez. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Viebeg, hat im Aermelkanal unter stärkster feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit

23 500 Bruttoregistertonnen

versenkt, darunter einen bewaffneten tief beladenen Dampfer (früheren deutschen Dampfer „Arminia") von 5464 Tonnen, der in einem durch vier Zerstörer gesicherten Geleitzuge fuhr. Auch aus einem durch Zerstörer und Fischdampfer stark gesicherten Geleitzug wurden zwei tief beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, herausgeschossen. Das gleiche Schicksal ereilte einen größeren bewaffneten stark gesicherten Dampfer, von etwa 5000 Tonnen. Außerdem wurde der französische bewaffnete Dampfer „Anao" (7393 Tonnen), der tief beladen auf dem Wege nach Falmouth angetroffen wurde, torpediert.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Amsterdam, 19. Dez. „Central News" meldet: Deutsche Torpedojäger versenkten am Mittwoch von der Tynemündung einen englischen Segler und zwei neutrale Schiffe. Acht Mann sind umgekommen.

WTB. Rotterdam, 19. Dez. „Maasbode" meldet: Der amerikanische Dampfer „Iroquois" (3601 Bruttoregistertonnen) wurde durch eine Explosion schwer beschädigt. Er lief in Marcismand ein. Der britische Dampfer „Boodhound" (512 Bruttoregistertonnen) ist gestrandet und vermutlich verloren. Der britische Dampfer „Demerara" (1484 Bruttoregistertonnen) ist gestrandet und schwer beschädigt. Der französische Dampfer „Edouard Shaki" (4425 Bruttoregistertonnen) stieß mit dem Dampfer „Telesfora" (4069 Bruttoregistertonnen) zusammen. Der erste lief schwer beschädigt Cherbourg an, der zweite sank. Der japanische Dampfer „Dairen Maru" (3974 Bruttoregistertonnen) strandete bei Wladiwostok. Der britische Dampfer „Bayhowel" (4343 Bruttoregistertonnen) wurde am Newyorker Hafenfeuer schwer beschädigt.

WTB. Paris, 18. Dez. Meldung des Reuterschen Büros. Das französische Wachtboot „Paris Nr. 11" ist im Meerbusen von Alavia (?) (Adalia) in Syrien am 13. Dezember durch türkisches Geschützfeuer versenkt worden. Ein Teil der Besatzung erreichte Castelloriza. Der Kapitän und 16 Mann sollen gefangen genommen sein.

WTB. Washington, 19. Dez. Reuter. Das amerikanische U-Boot „F. I." ist am 17. Dezember in den amerikanischen Gewässern im Nebel von dem amerikanischen U-Boot „F. III." gerammt worden und ist gesunken. Neunzehn Mann sind dabei ertrunken.

* * *

Ein französischer Panzerkreuzer vernichtet.

Paris, 19. Dez. Meldung der Agence Havas. Amtlich. Einer unserer Kreuzer „Chateau Renault" (8000 Bruttoregistertonnen), der zu Transporten im Mittelmeer benutzt wurde, wurde am 12. Dezember morgens durch ein Unterseeboot torpediert und kenterte. Die Fahrgäste, durchweg Soldaten, sind gerettet. Zehn Matrosen vom „Chateau Renault" werden vermißt. Das deutsche Unterseeboot wurde zerstört.

Wir erfahren hierzu: An zuständiger Stelle ist über die Begebenheit noch nichts bekannt. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Falle die Nachricht über die Versenkung des deutschen U-Bootes sich als Ententephantasie herausstellen wird.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Durch die Versenkung des französischen Panzerkreuzers „Chateaurenault" stiegen die Kriegsschiffsverluste der Entente seit Kriegsbeginn nunmehr auf 300 Einheiten mit einer Gesamtwasserverdrängung von 1 000 806 Tonnen. Dabei sind nicht mitgerechnet Hilfskreuzer, wovon 51 Fahrzeuge von insgesamt 353 000 Br.-Registertonnen und Hilfsschiffe, wovon 38 mit 143 000 Br.-Registertonnen außer Vorpostenbooten und bewaffneten Fischdampfern vernichtet wurden. Die vorstehenden Zahlen geben nur einwandfrei die von uns festgestellten oder vom Feind selbst zugestandenen Verluste dar. Die tatsächlichen Verluste werden aber nicht unerheblich höher sein, da der Feind an der Verheimlichung von Schiffsverlusten durch Minen häufig ein großes Interesse hatte. — An dem Verlust der 300 Kriegsfahrzeuge sind beteiligt:

England	mit	177	Einheiten von	688 390	Tonnen
Frankreich	mit	48	Einheiten von	109 000	Tonnen
Rußland	mit	36	Einheiten von	91 540	Tonnen
Italien	mit	25	Einheiten von	76 450	Tonnen
Japan	mit	8	Einheiten von	26 875	Tonnen
Vereinigte Staaten, Portugal und Rumänien	mit	6	Einheiten von	8 551	Tonnen

Die Gesamtkriegsschiffsverluste der Entente erreichen nunmehr nahezu den Bestand der deutschen Flotte bei Kriegsbeginn. Sie betrug 1 019 417 Tonnen.

Von dem Kampf in der Luft.

WTB. London, 19. Dez. Reuter. Amtlich. Aus den letzten Berichten geht hervor, daß sechszehn bis zwanzig feindliche Flugzeuge an dem Luftangriff in der letzten Nacht teilgenommen haben. Drei Gruppen von Flugzeugen überquerten die Küste von Kent zwischen 6,15 und 6,20 Uhr, drei andere Gruppen kamen zwischen 6,10 u. 6,45 Uhr über die Küste von Essex. Alle sechs Gruppen flogen nach London. Die meisten Flugzeuge wurden durch Geschützfeuer an verschiedenen Orten zur Umkehr gezwungen. Nur etwa fünf Maschinen erreichten zwischen 7 und 8 Uhr London und warfen dort Bomben ab. Nachdem der Hauptangriff auf London aufgehört hat, überflog um etwa 9 Uhr noch ein einzelnes Flugzeug die Hauptstadt.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, nehmen an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk auf deutscher Seite u. a. noch der frühere Staatssekretär des Innern Dr. Clemens Delbrück und vom Auswärtigen Amt zur Unterstützung des Staatssekretärs von Kühlmann die Geheimräte von Rosenberg, von Stockhammern, Simons und Schüler teil.

WTB. Berlin, 19. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Heute ist im Großen Hauptquartier der türkische Thronfolger Nahid Eddin eingetroffen, um, einer persönlichen Einladung Kaiser Wilhelms folgend, denselben zu besuchen und darauf die deutsche Westfront zu besichtigen. Wir begrüßen Seine Hoheit bei diesem ersten Besuche in Deutschland als erlauchten Freund des Kaisers und als Thronfolger des edlen Osmanischen Reiches, mit dem wir in unerschütterlicher Treue verbunden und in allen Fragen des Krieges und Friedens eines Sinnes sind.

WTB. Berlin, 20. Dez. Glänzende Fliegerleistung. Fliegerhauptmann Hans Hesse ist von Berlin auf dem Luftwege in Mossul eingetroffen. Er hat die Strecke von zehn Tagen in 34 Luftstunden zurückgelegt.

WTB. Berlin, 18. Dez. Die Tuberkulose wütet in Frankreich. Der „Rappel" vom 15. Dezember schreibt: Eine sehr ernste Angelegenheit ist es, die gestern Louis Martin im Senat in einer Interpellation zur Sprache brachte, nämlich das Wüten der Tuberkulose in der Armee. Er berichtet, daß die Amerikaner Frankreich bereits als einen wahren Herd der Schwindsucht ansehen. Nicht nur, um die letzteren zu beruhigen, sondern vor allem die Zukunft unserer Rasse zu schützen, verlangt er dringend energische Maßnahmen zur Bekämpfung dieser entsetzlichen Krankheit.

Rotterdam, 20. Dez. Privattelegramm des „Berliner Lokalanzeiger": Wie Reuter aus Petersburg berichtet, sollen Kühlmann und Czernin Trotzki eingeladen haben, ebenfalls nach Brest Litowsk zu kommen. Czernin erklärte, daß man dort besser über den Ort einer europäischen Konferenz beraten könne.

Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera" meldet unter dem 14. Dezember, die Waffenstillstandsverhandlungen scheinen zu einem tatsächlichen Sonderfrieden mit Deutschland führen zu sollen, ausgenommen etwa den Fall, daß Deutschland es vorziehen sollte, sich nicht vorzeitig zu binden.

Rotterdam, 20. Dez. Privattelegramm des „Berliner Tageblatt": Wie die „Times" melden, will Marschall Haig im Stabe des Hauptquartiers wichtige Aenderungen vornehmen.

Amsterdam, 18. Dez. (Privattelegramm.) Reuter meldet aus London: Lord Roberzare, der Minister für Flugwesen, sprach sich bei einem Bankett für den Flugdienst für Luftrepressalien aus. Für die Attentate, die der Feind gegen unsere Zivilbevölkerung begeht, werden wir der feindlichen Bevölkerung dieselbe Behandlung angedeihen lassen. Er muß sowohl darin als in seiner übrigen Politik erfahren, daß er keine Vorteile findet. Der Bau von Flugzeugen entwickelt sich in befriedigender Weise. Wenn es so weiter geht, wird die gegen das Ministerium des Flugwesens gerichtete Kritik schnell zum Schweigen gebracht.

WTB. Sofia, 19. Dez. Bulgarische Telegraphen-Agentur. Die Sobranje hat die Verlängerung des deutsch-bulgarischen Handelsvertrags, der in diesem Jahre abläuft, bis Ende 1919 verlängert.

WTB. Konstantinopel, 19. Dez. Wie die Blätter melden, sind einige Segelschiffe und andere kleinere Fahrzeuge bereits aus dem Hafen von Konstantinopel sowie den Häfen des Schwarzen Meeres ausgelaufen. Die türkische Schiffahrt wird demnächst den Dienst für den Reisenden- und Warenverkehr im Schwarzen Meer wieder aufnehmen. Ein Schiff ging bereits nach Gunguldak ab.

WTB. Paris, 19. Dez. Meldung der Agence Havas. Der Ernährungsminister erklärte im Senat, daß die Rationierung des Brotes unumgänglich mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, aus den Vereinigten Staaten und Argentinien die monatlich notwendigen 4 800 000 Tonnen einzuführen, da der zur Verfügung stehende Schiffsraum ungenügend sei. Er sagte, er beglückwünsche sich, Italien letzthin Getreide abgetreten zu haben. Der Senat sprach ihm sein Vertrauen aus.

WTB. Tokio, 17. Dez. Meldung des Reuterschen Büros. Vicomte Ishii sagte in einer Rede über seine Tätigkeit in den Vereinigten Staaten, es bestünden künftig keinerlei Streitfragen mehr über China zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

Waffenstillstand ist noch kein Friede!

Wie verheißungsvoll klingt um die Weihnachtszeit das langersehnte Wort „Waffenruhe" und jetzt „Waffenstillstand" in unser Ohr. Gewiß, es liegt ein Vorahnen künftigen Friedens in dem Begriff, daß die Waffen ruhen, daß die Operationen still stehen sollen und den unblutigen Geistes- und Wortkämpfen der beiderseitigen Bevollmächtigten das Feld frei geben.

Aber auch gerade deshalb ist es Zeit, ohne pessimistisch zu sein, einmal darauf hinzuweisen, daß alles dieses immer noch nicht mit Sicherheit den Frieden bedeutet. Denn die Friedensverhandlungen können sich zerschlagen; es braucht nicht unbedingt zu einer Einigung zu kommen. Und was dann? Ja, dann geht der Kampf nach Ablauf des Waffenstillstandes eben weiter, wie es in vielen geschichtlichen Fällen gewesen ist. Wir müssen daran denken, daß die übrigen Ententegenossen, voran England, Frankreich und Amerika ja alle Mittel versuchen werden, in Rußland selbst Zweifel und Zwietracht zu säen, dem auf Rußlands Boden herabgestiegenen Friedensengel einen gehörigen Knüppel zwischen die Beine zu werfen; damit ein Weiterbluten Rußlands herbeizuführen.

So kennzeichnen sich Waffenruhe und Waffenstillstand wohl als eine Brücke, aber diese überspannt noch einen weiten Abgrund, in dem die Entente sich bemüht, Sprengladungen an die Brückenpfeiler zu legen. An uns ist es, diesen Machenschaften mit Ruhe und ohne übertriebene Hoffnungen zu begegnen: Was noch nicht ist, kann noch werden, aber es muß nicht.

Hieran wollen wir denken, bis uns die Ereignisse eines Besseren belehren.

Die Rechtfertigung Deutschlands durch die Veröffentlichung der Geheimverträge.

Im Amsterdamer „Standaard" vom 1. Dezember schreibt der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper: „Die Oeffnung der Geheimarchive in Petersburg hat ganz Europa nicht bloß überrascht, sondern in erschreckendes Erstaunen versetzt. Man hatte wohl angenommen, die Verbandsmächte seien sich lange vor 1914 einig gewesen, was sie im Falle eines Krieges tun würden. Aber wie schonungslos man sich auch die Habsucht des Verbandes vorgestellt hatte, so hatte doch kein Mensch auch nur im entferntesten gewagt, anzunehmen, daß England, Frankreich, Italien und Rußland zu einer Zeit, als man den Kaiser von Deutschland sowohl in London wie in Petersburg auf das allerfreundlichste empfing, sich hinter seinem Rücken buchstäblich verschwören würden, um Deutschland zu gelegener Zeit zu überfallen. Selbstredend blieben der deutschen Regierung, wie geheimnisvoll man auch verfuhr, diese Vorgänge nicht verborgen. Daher durfte Deutschland im Juli 1914 keinen Augenblick zögern, wenn es der Falle entgehen wollte. Es mußte sich auf alle Eventualitäten vorbereiten und seinen Feinden zuvorkommen. Aus den Archiven geht hervor, daß man es darauf angelegt hatte, die Mittelmächte so gut wie unvermittelt zu überfallen und ihnen einen tödlichen Stoß zu versetzen, von dem sie sich, wie man hoffte, nie wieder erholen würden."

Vom deutschen Standpunkt ist dieser treffsicheren Kennzeichnung der hinterlistigen Einkreisungspolitik unserer Feinde nichts hinzuzusetzen.

Der deutsche Heeresbericht in Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau, der vor seinem Amtsantritt als Herausgeber des „Gefesselten Mannes" seinen zähen und erbitterten Kampf gegen die Beschränktheiten der französischen Zensur geführt hat, zeigt sich als Mann radikaler Neuerungen und verfügt, daß nunmehr in der französischen Presse der vollständige deutsche Heeresbericht veröffentlicht werde. Er scheint hierbei von der lobenswerten Erkenntnis auszugehen, daß das ewige offizielle Vertuschungssystem u. die gefärbten französischen Heeresberichte, denen in Frankreich recht wenig Beachtung geschenkt wird, nicht geeignet sind, das Volk für den bevorstehenden schweren Entscheidungskampf stark und zuversichtlich zu machen.

Aber auch Clémenceau der die brutale Offenheit schätzt, kennt seine Landsleute zu gut, um nicht zu wissen, daß sie unangenehme Wahrheiten nur in stark verdünntem Zustande vertragen können. So erscheint denn trotz alledem der deutsche Heeresbericht nur in sehr verkürzter Form, meist fehlt der große Bericht, nur der kurze Abendbericht findet Erwähnung, und auch dann nur, wenn er keine größeren deutschen Erfolge zu melden hat. Daß außerdem die französische Presse ihren Lesern gegenüber alles versuchen wird, um die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Generalstabsberichte durch bewußte Lügen in Zweifel zu ziehen, liegt nach ähnlichen Erfahrungen auf der Hand. Nach wie vor werden also die bedauernswerten Franzosen über die wirkliche militärische Lage absichtlich im Unklaren gehalten, ein Beweis, daß Frankreich infolge seiner hoffnungslosen Situation im vierten Kriegsjahr die Wahrheit nicht hören darf und nicht hören kann.

Warum sie den Orden Pour le mérite erhielten!

Berlin, 17. Dez. Generalmajor Lequis wurde für die Erfolge seiner Division in Italien mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet. Siegreich hatte diese die Isonzofront durchbrochen, in ununterbrochenen Kämpfen den Engpaß bei Cividale überwunden und nach Eroberung des stark verteidigten Brückenkopfes bei Daniele und Ragogna den Uebergang über den Tagliamento erzwungen.

Leutnant der Reserve Schörner vom bayrischen Infanterie-Leibregiment erhielt den hohen Orden, weil es ihm mit seiner Kompanie durch rasches, ungestümes Zugreifen gelang, den besonders stark ausgebauten Schlüsselpunkt der italienischen Hauptstellung zu gewinnen, deren Besitz den entscheidenden Erfolg am 25. Oktober ermöglichte.

Dem Hauptmann Wittekind wurde der Pour le mérite verliehen, weil er mit seiner Truppe im schwersten Feuergefecht den Engländern durch kühnen Vorstoß große Verluste zufügte und ihnen bei Passchendaele hartnäckig verteidigte Stellungen entriß.

Hauptmann Keller wurde als Kommandeur eines Kampfgeschwaders mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet für seine großen Erfolge auf verschiedenen Kriegsschauplätzen und für die schneidigen Angriffe auf Dünkirchen.

Oberleutnant der Reserve Schleich, Leutnant der Reserve Klein und Leutnant Buckler wurden mit dem hohen Orden beliehen für die große Zahl ihrer Luftsiege. Oberleutnant Schleich blieb 25 Male, Leutnant Buckler 29 Male Sieger im Luftkampf, während Leutnant Klein neben der hervorragenden Führung seiner Jagdstaffel selbst 15 feindliche Flugzeuge und 5 Fesselballone herabschoß.

Der Friedenswille des russischen Heeres.

spricht sich im Ergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung aus. Die Bolschewiki haben die ungeheure Mehrheit erzielt. Bei der 12. Armee erhielten sie 202000, die Sozialrevolutionäre 122000, die Ukrainer 3000, die Kadetten 6000, die patriotischen Menschewiki 2500 und die internationalen Menschewiki 1700 Stimmen. Bei der 5. Armee war das Stimmenverhältnis 145000 Bolschewiki, 45000 Sozialrevolutionäre, 21000 Ukrainer, 4000 Kadetten, 1200 patriotische Menschewiki und 1200 internationale Menschewiki. In Finnland stimmten in der Armee 208000 für die Bolschewiki, 11000 für die Sozialrevolutionäre, 1200 für die Ukrainer, 700 für die Kadetten, 330 für die internationalen Menschewiki und 293 für die patriotischen Menschewiki. — Diese Wahlen bedeuten, daß das russische Heer völlig des Krieges müde ist und daß nur eine Regierung, die den Frieden will, sich auf die Soldaten stützen kann. An dieser Tatsache ist wohl auch der Aufstandsversuch des Kosakengenerals Kaledin gescheitert, der nach einer Reutermeldung samt seinem Generalstabe gefangen genommen worden ist. Auch die Gegenarbeit der Kadetten, unter welchem Namen die bürgerlichen Parteien zusammengefaßt werden, kann gegen diese Strömung nicht aufkommen. Die Regierung Lenins erklärte die Kadettenpartei als eine Organisation zur gegenrevolutionären Empörung und als Partei der Volksfeinde. Der Rat der Volksräte verpflichtete sich, „die Waffen im Kampf gegen die Kadettenpartei und die Truppen Kaledins nicht niederzulegen".

Die Beute in Italien.

Die Offensiven der Mittelmächte haben schon oft die Nebenwirkung gehabt, daß sich ihnen ungeahnte Hilfsquellen eröffneten oder auch Dinge zufielen, die sie sehr gut brauchen konnten. So war es in Rumänien. So ist es jetzt wieder in Italien „Stockholms Dagbladet" schreibt darüber: „Die Beute mag wohl die größte sein, die überhaupt während des Weltkrieges gemacht worden ist. An jedem eroberten Platz ist eine „Beutesammelstelle" angeordnet worden: ein Haus oder ein Hof mit auf weiten Umkreis sichtbarer Inschrift. Italien hat sich natürlich diesen gewaltigen Vorrat nicht anders als durch die Vorschüsse der übrigen Ententestaaten verschaffen können. Die zweite italienische Armee war so gut ausgerüstet, daß man sich kaum etwas Aehnliches vorstellen konnte, und man kann daraus die Bedeutung ersehen, die die Entente dem Stoß bei Triest beimaß. Der Weg durch Friaul sprach für die ausgezeichneten sanitären Anordnungen in der italienischen Armee. Alle 500 Schritte stand ein Sanitätswagen mit vollständiger Apothekenausrüstung, mit Verbandmaterial und Medikamenten; große Automobilomnibusse, die für den Transport von Verwundeten vorgesehen waren, fand man in Mengen. Das ganze Feldlazarett, das die Republick San Marino der italienischen Armee geschenkt hatte, lag in einem Graben. Die Anzahl der gewonnenen, vollständig brauchbaren Lastautomobile mag sich auf ungefähr 1000 belaufen. Auch Personenautomobile fehlten nicht, aber die waren infolge ihrer leichteren Konstruktion im allgemeinen zerstört. Hunderte andere Wagen verschiedenster Konstruktion sind gleichfalls in die Hände der Verbündeten gefallen. Die ausgezeichnete Ausrüstung der geschlagenen Armee tritt noch deutlicher durch Details hervor. So haben sich z. B. mehrere Brigaden der österreichischen Armee mit vollständig neuen Stiefeln versehen können. Ganze Züge mit Tausenden von Uniformen, zu denen Hüte in Form von Südwestern gehörten, sind genommen worden. Weiter sind verschiedene Wagenladungen mit Zelttuch, andere mit ungebrauchten Kavalleriekarabinern erbeutet worden, die großen Weizenladungen sind nicht zu vergessen. An den Wegen liegt sonst noch allerlei von dem verstreut, was für eine moderne Armee in Frage kommt, von der Infanteriemunition bis zur Schinkenschneidemaschine. Der Kriegskorrespondent, der die obenstehenden Verhältnisse schildert, schließt mit dem Hinweis, daß der italienische Soldat gewohnt war, flott zu leben; für die Soldaten der Entente war der Stoffüberfluß eine selbstverständliche Sache zum Unterschied davon, womit die Armeen der Zentralmächte sich begnügen mußten. Der Ausgang der letzten Kämpfe in Italien zeigt aber doch, daß die materielle Uebermacht im großen und ganzen durch die ideelle aufgewogen werden kann."

Urlaubseinschränkung.

D.K. **Karlsruhe**, 17. Dez. Der allgemeine Reiseverkehr ist infolge der starken Inanspruchnahme unserer Eisenbahnen für den Transport von Kriegsgut und Lebensmitteln stark eingeschränkt worden. Auch das Militär, das jetzt den größeren Teil des Reisepublikums ausmacht, muß unter den veränderten Verhältnissen Entsagung üben. Nach einem Befehl unserer Heeresleitung wird die Urlaubsmöglichkeit beim Feldheer etwa um die Hälfte vermindert werden. Mußte man denn, wird mancher unwillig fragen, gerade den armen Feldsoldaten wieder treffen? Leider, denn das Heer stellt nicht nur die meisten Reisenden, sondern macht auch die weitesten Reisen! Wem von uns wäre es im Frieden eingefallen, von München nach Riga oder von Königsberg nach Lille zu reisen? Und heute haben wir auf diesen Strecken täglich Hunderttausende von feldgrauen Weltreisenden sitzen, die in Friedenszeiten kaum ein paar Kilometer im Jahr mit der Eisenbahn gefahren sind.

Aber diese feldgrauen Reisen kosten Geld und, was das wesentliche ist: Material. Die Eisenbahn rechnet mit großen Kräften und schweren Massen. Da, wo zwei Schienen aneinanderstoßen, gibt es beim Fahren in jedem einzelnen Wagen einen harten Stoß, Räder und Schienen nutzen sich ab und wollen gewechselt, schadhafte Wagen und Lokomotiven ausgebessert sein. Aber wer soll das besorgen? Die Leute, die dafür im Frieden da sind, machen heutzutage Kanonenrohre und Granaten. Die ist aber wichtiger, als Lokomotiven auszubessern, und unsere Eisenbahn betriebsfähig zu erhalten ist wiederum wichtiger, als in Urlaub zu fahren. Daher kommts, daß man unsere Urlauber in ihrem einzigen Vergnügen beschneiden muß. Was die Eisenbahnen im Feldzuge bedeuten, ist bekannt. Wir sind nicht in der glücklichen Lage, überall so viel Truppen stehen zu haben, daß wir keine Verschiebungen nötig hätten. Wir kämpfen an allen Ecken von Europa, wo was los" ist, fahren die Züge hin, beladen mit Kampftruppen und Granaten. Da müssen die persönlichen Bedürfnisse zurücktreten.

Es ist furchtbar hart, wenn man die prachtvollen Menschen, die im Trichterfeld mit unglaublicher Geduld und Festigkeit ausgehalten haben, nun zur Belohnung nur halb so oft in Urlaub schicken darf wie bisher. Aber jene Geduld und Festigkeit wird uns auch darüber hinweghelfen. Wir haben uns gewöhnt, mit zwei Dritteln Fleisch- und Brotration auszukommen, nun müssen wir lernen, uns mit der Hälfte Familienglück zu begnügen. Muß halt die brave Post an Freunde so gut es geht, ersetzen, was die böse Eisenbahn unsern Feldgrauen kürzen mußte.

Vermischte Nachrichten.

— Der Gipser, Landwirt und Eierhändler Friedrich E. aus Speyer wohnhaft in Ladenburg, sollte als Hühnerhalter 687 Eier abliefern, er lieferte aber kein einziges ab, weil er, wie er erklärte, gegen den Kommunalverband von tiefstem Mißtrauen erfüllt ist. Er sagte: Der Kommunalverband verteilt an die Arbeiter und Kranken fast gar keine Eier. Ich gebe von den 1000 Eiern, die ich von meinen Hühnern bekomme, unmittelbar an Schwerarbeiter und Kranke ab, diene also dem allgemeinen Interesse besser, als der Kommunalverband. Als eine Geldstrafe des Lebensmittelamtes in Höhe von 50 Mark wirkungslos blieb, wurde E. vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. E. legte Berufung ein, aber er erreichte doch nichts. Das Gericht nannte ihn einen Rechthaber, verwarf die Berufung und stellte ihm, wenn er sich nicht der öffentlichen Ordnung füge noch weitere Bestrafungen in Aussicht.

Kriegswirtschaftliches.

— Zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1772/5. 17. KRA. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen, treten am 15. Dezember 1917 folgende Abänderungen in Kraft:

1. Die Beschlagnahme gemäß § 1 dieser Bekanntmachung erstreckt sich in Zukunft auch auf tierische Borsten einschließlich Schweineborsten.
2. Die nach § 4 zulässige Veräußerung der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände darf vom 15. Dezember 1917 ab nur noch an solche Personen und Firmen erfolgen, die sich lediglich mit dem Fermentieren, Waschen und Trocknen beschäftigen; dagegen nicht an solche Personen und Firmen, von denen das Aussondern und Zurichten besorgt wird.
3. Demgemäß erstreckt sich die in § 5 der Bekanntmachung vorgesehene Verarbeitungserlaubnis auch nur auf das Waschen, Trocknen und Fermentieren der beschlagnahmten Gegenstände; dagegen sind Aussondern und Zurichten nicht zulässig.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der vergleichenden Darstellung der Voranschlagssätze und der Rechnungsergebnisse der Jahre 1914/15. Die Kommission stimmte dem Antrag des Berichterstatters auf Genehmigung zu.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Die Rechtsstehende Vereinigung der Zweiten Kammer hat wegen der Erschwerung des Reisens nach Straßburg aus den badischen Orten den Antrag eingebracht, die Kammer wolle die Regierung ersuchen, beim Kriegsministerium dahin zu wirken, daß die Zureise in den Festungsbereich Straßburg wenigstens in diejenigen Ortschaften, die keine militärischen Anlagen haben, sofort frei gegeben wird.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 18. Dez. Mit der Verwendung von Frauen im Eisenbahndienst hat man in Baden im allgemeinen recht günstige Erfahrungen gemacht. Verwendet sind bis jetzt insgesamt 2650 Frauen. Die Badische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt nun die Errichtung von Frauenheimen für die im Eisenbahndienst tätigen Frauen. Man will sich dabei die Erfahrungen mit solchen Heimen im besetzten und im Operationsgebiet zu Nutzen machen.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. In der letzten Zeit ist es hier vielfach vorgekommen, daß gestohlene Lebensmittelmarken an Dritte weiterverkauft wurden. Das städtische Nahrungsmittelamt warnt vor dem Ankauf solcher aus Diebstählen herrührenden Marken und teilt mit, daß in einem derartigen Fall das Schöffengericht den Käufer gestohlener Lebensmittelmarken wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von neun Wochen verurteilte.

— Die Frage der Oberrheinregulierung, die schon den außerordentlichen Landtag im Frühjahr d. Js. beschäftigte, wird schon bei der jetzigen ordentlichen Tagung zur Sprache kommen. Abg. Dietrich, Oberbürgermeister von Konstanz, hat im Hinblick darauf, daß das schweizerische Kapital eifrig daran arbeitet, die Wasserkräfte in seine Hände zu bekommen, an die badische Regierung die Anfrage gerichtet, was der badische Staat zu tun gedenke, daß die Planmäßigkeit des Ausbaues der Oberrheinwasserkräfte nicht gestört wird. Zugleich stellt Abg. Dietrich die Frage, warum in Karlsruhe noch nicht das Büro zur Bearbeitung der vorliegenden Pläne errichtet wurde.

oc. **Heidelberg**, 19. Dez. Trotz der großen Aufwendungen, die der Stadt zufallen, wird es, wie der Oberbürgermeister in der letzten Bürgerausschußsitzung mitteilte, im nächsten Jahr zu keiner Umlageerhöhung kommen, da die Steuerwerte sich wesentlich erhöht haben. Recht erhebliche Ueberschüsse in Höhe von 466249 Mark hat die städtische Sparkasse zu verzeichnen. Ein großer Teil davon wird für die Schulen verwandt. Der Bürgerausschuß genehmigte sodann die Errichtung einer städtischen Gutsverwaltung und den Ankauf des Anwesens „Zum Siebenmühlental" für den Preis von 58000 Mark; das Anwesen soll zu einem Heim für die gefährdete Jugend ausgebaut werden.

oc. **Heidelberg**, 19. Dez. In der Aula des neuen Kollegienhauses wurde als 6. Konzert des Heidelberger Bachvereins Schumanns Oratorium „Das Paradies und die Peri" unter Mitwirkung namhafter Solisten ausgeführt. Das Werk fand starken Beifall.

oc. **Schwetzingen**, 18. Dez. Aus der wertvollen Münzensammlung des Privatiers Wagenmann wurden Ende Oktober Münzen im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen. Die Diebe sind jetzt in Stuttgart verhaftet worden.

oc. **Mannheim**, 18. Dez. Von Vertretern der kaufmännischen und technischen Angestellten wurde hier eine Baugenossenschaft für Erstellung von Angestelltenwohnungen errichtet. Die Stadtverwaltung hat dazu 100000 Mark, die Reichsversicherung 150000 Mark zugesagt; größere Summen werden von den Angestelltenverbänden übernommen.

oc. **Oberbalbach** bei Tauberbischofsheim, 19. Dez. In dem benachbarten württembergischen Hofe Neubronn stürzte der Maurermeisters A. Bummer beim Ausbessern eines Stalles ab und erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

oc. **Kehl**, 19. Dez. Trotz aller behördlichen Gegenmaßnahmen blüht hier der Lebensmittelschmuggel nach wie vor. Erst in den letzten Tagen wurden wieder beschlagnahmt 300 Liter Kirschwasser, 25 Zentner Aepfel, ferner Schinken, Butter, Speck und Eier.

Freiburg i. Br., 19. Dez. Ein sechzehnjähriger Postaushelfer kam beim Aufspringen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall, was eine Quetschung des Fußes zur Folge hatte. — Ein 2½ Jahre alter Knabe warf in der Wohnung seiner Pflegemutter in Haslach einen mit heißem Wasser gefüllten Eimer um, und zog sich hierdurch erhebliche Brandwunden zu.

oc. **Freiburg**, 19. Dez. Die Polizei verhaftete einen 26jährigen und 19jährigen Taglöhner sowie einen 16jährigen Ausläufer, die kürzlich nachts einer Dame die Handtasche entrissen und sich aus dem Staube machten.

oc. **Mühlhausen**, 19. Dez. Der Mühlenbesitzer Philipp Wähter, Vater von acht Kindern, wurde in seinem Betrieb von einer Transmission erfaßt, herumgeschleudert und derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

⊙ **Emmendingen**, 20. Dez. Der evangel. Jugendbund wird am 2. Weihnachtsfeiertag das vaterländische Volksschauspiel „Andreas Hofer", Drama in vier großen Aufzügen, im evangel. Gemeindehaus dahier zur Aufführung bringen. Seit Wochen wurden eifrig Vorbereitungen getroffen, um den vaterländischen Kampf des tapferen Tyroler Volks wirksam auf der Bühne darstellen zu können. Der schwere Kampf der Tyroler gegen Napoleon erinnert in vielen Punkten an den Heldenkampf, den Deutschlands Söhne gegen die Uebermacht der Feinde ausfechten müssen. Es ist darum zu hoffen, daß die Aufführung „Andreas Hofer" zahlreichen Besuch findet. Der hohen Auslagen für die Kostüme wegen mußten die Eintrittspreise auf 1 M, auf 70 ₰, auf 50 ₰ für Erwachsene und auf 20 Pfg. für Kinder festgesetzt werden. Für Auswärtige und für Kinder findet nachmittags ½3 Uhr, für hiesige abends 8 Uhr eine Vorstellung stat. Um etwaiges Gedränge zu vermeiden, werden am 22. und 24. Dezember jeweils von 2 bis 5 Uhr im Saal des Gemeindehauses Eintrittskarten abgegeben.

— **Keine Zinsscheine an Kriegsgefangene!** Die französische Regierung hat verboten, den Kriegsgefangenen und Zivilinternierten die deutschen Zinsscheine französischer und auch russischer Wertpapiere auszuhändigen. Den Angehörigen der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wird daher empfohlen, derartige Zinsscheine auf diesem Wege nicht mehr nach Frankreich zu senden. Eine entsprechende Anordnung gegen die feindlichen Kriegsgefangenen und zivilinternierten Franzosen Deutschland ist veranlaßt.

Heimbach, 19. Dez. Auch dieses Jahr hat der hiesige Frauenverein es sich nicht nehmen lassen, unsern Kriegern einen Weihnachtsgruß in Gestalt eines Weihnachtspaketes zuzusenden. Reiche Spenden wurden hierfür von einzelnen Mitgliedern und Gönnern des Vereins bereitgestellt, unter anderm auch zweihundert Mark von Freifrau v. Ulm und Baronin von der Leye. Im Ganzen wurden 124 Pakete versandt. Außerdem hat die hiesige Gemeinde aus der Gemeindekasse den Angehörigen der Krieger je 5 Mark für eine Weihnachtssendung zur Verfügung gestellt.

Kenzingen, 18. Dez. Gefreiter Karl Langenbach, Sohn des hiesigen Schneidermeisters Langenbach erhielt die bad. silberne Verdienstmedaille am Bande der militär. Karl Friedrichs-Medaille. Der Dekorierte ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, sowie der preußischen silbernen Verdienstmedaille.

* * *

XI. Ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Freiburg i. Br. des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

Freiburg 19. Dez. Am Samstag, den 15. Dezember d. Js. fand im Hotel „Zähringer Hof" zu Freiburg i. Br. unter dem Präsidium des ersten Bezirksvereins, Vorsitzenden, Fabrikanten Alexander Gütermann-Gutach, die XI. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Freiburg i. Br. des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt, welche von Verbandsmitgliedern aus Freiburg und Umgegend, Emmendingen, Waldkirch, Staufen usw. zahlreich besucht war. Nachdem einleitend Ergänzungswahlen vorgenommen, anstelle des verstorbenen Kommerzienrats Baumgartner, i. Fa. Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen, Direktor Ailolio, i. Fa. Aluminium G. m. b. H., Emmendingen, als weiterer Vertreter des Bezirksvereins Freiburg in das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller ernannt, Brauereidirektor Hermann Ganter zum zweiten Vorsitzenden des Freiburger Bezirksvereins, Fabrikant Georg Himmelsbach zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Freiburger Bezirksvereins gewählt worden war, erstattete zunächst der Großh. Landeswohnungs-Inspektor Dr. Kampffmeyer vom Großh. Ministerium des Innern-Karlsruhe ein ausführliches Referat über den Badischen Bauband und die Badische Landeswohnungsstiftung. Hierauf berichtete der Generalsekretär des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes Dr. Prange-Berlin über Feuerversicherung und Wertsteigerungen während des Krieges. Im Anschluß hieran ergriff Verbandssyndikus Dr. Mieck-Mannheim das Wort und sprach „über wichtige Wirtschaftsfragen". Verhandelt wurde u. a. auch über handelspolitische und Exportfragen und technische Angelegenheiten. An sämtliche Referate schloß sich ein eingehender Meinungsaustausch der Verbandsmitglieder an, an welchem sich außer den bereits Genannten insbesondere beteiligten die Herren: Fabrikant Hermann Himmelsbach, i. Fa. Gebrüder Himmelsbach, Freiburg i. Br., Karl Bockisch, i. Fa. M. Welte & Söhne, Freiburg i. Br., Landtagsabgeordneter Fabrikant Emil Göhring, Freiburg i. Br., Hermann Hoch, i. Fa. Theodor Kromer, Schloßfabrik, Freiburg i. Br., Goldmann, i. Fa. Draht- & Kabelwerke Freiburg i. Br., Direktor Jeanmaire, i. Fa. Kollnauer Baumwoll-Spinnerei u. Weberei, Kollnau i. Bd., C. Hülsmann, i. Fa. Fabrik chem. techn. und hygien. Artikel, Freiburg i. Br., Direktor Schuster, i. Fa. Rheinische Creditbank, Freiburg i. B., Wißler, i. Fa. Süddeutsche Isolatorenwerke, Freiburg i. Br. und Saur, i. Fa. A. Beierle, Eisenkonstruktionswerk, Bauschlosserei, Baublechnerei und Ornamentenfabrik, Freiburg i. Br. Nachdem zum Schluß noch eine Reihe die Industrie des Breisgaues betreffender Angelegenheiten erörtert worden war, schloß der erste Vorsitzende des Bezirksvereins, Fabrikant Alexander Gütermann, Gutach, mit einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache die Versammlung.

Neueste Meldungen.

Zur Kriegslage.

WTB. **Berlin**, 19. Dez. (Nichtamtlich.) In Flandern steigerte sich am Morgen des 18. Dezembers zeitweilig an vereinzelten Stellen das feindliche Artilleriefeuer. Gegen Abend lebte es erneut wieder auf und richtete sich in wiederum kurzen heftigen Feuerüberfällen gegen unsere Stellungen am Houthoulsterwald, nördlich Paschendaele-Zonnebeke und nördlich der Straße Ypern-Menin. Nördlich Zandvoorde wurde eine feindliche Patrouille abgewiesen. Bei klarem Frostwetter war die beiderseitige Fliegertätigkeit tagsüber äußerst rege.

Auch südlich der Lys steigerte sich vorübergehend die feindliche Artillerietätigkeit. In Gegend Lens lag starkes feindliches Minenfeuer auf unseren Stellungen. Bei Hulluch vertrieben wie eine starke feindliche Erkundungsabteilung. Bethune, Fournes und Dünkirchen wurden erfolgreich mit Bomben belegt.

Südlich der Straße Arras-Cambrai bei Cherizy, sowie auf dem Abschnitt Moeuvres-Graincourt nahm das feindliche Feuer zeitweise zu. Gegen Abend wurden zwei feindliche Patrouillen abgewiesen und in der Nacht feindliche Lager und Unterkünfte, sowie starker Zugverkehr bei Bahnhof Noyon erfolgreich mit Bomben belegt.

Nordöstlich Soissons drang ein eigener Stoßtrupp nach kurzer Feuervorbereitung am frühen Morgen des 17. Dezembers in die feindlichen Stellungen westlich der Reimser Straße ein und brachte nach starkem Grabenkampf 1 Offizier und 17 Mann als Gefangene zurück. Gleichzeitig mit dieser Unternehmung wurde an einer anderen Stelle ein feindlicher Posten aufgehoben.

Westlich der Maas machte in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember der Gegner einen längeren stärkeren Feuerüberfall auf unsere Gräben bei Malancourt, ohne daß ein Angriff erfolgte.

In Italien haben österreichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen erstürmt und mehrere tausend Gefangene, darunter 48 Offiziere, eingebracht.

*

Italien.

Berlin, 19. Dez. (Privatmeldung.) Der Ausbruch gefahrdrohender Unruhen ist in Rom und Mailand einer Züricher Meldung des „L.-A." zufolge kaum vermeidbar, wenn die Regierung nicht dem allgemeinen Verlangen nachkommt und Cadorna sofort vor ein Gericht stellt. Mit großer Spannung wird die am Samstag stattfindende politische Abstimmung erwartet. Meldungen aus Süditalien deuten an, daß in Neapel, Palermo und Sizilien neue Unruhen stattgefunden haben. Züricher, dem Vatikan nahestehende Kreise sind der Ansicht, daß die Unruhen drohen, auf Mittel- und Norditalien überzugreifen. Ein hiesiges klerikales Blatt, das sich ebenfalls auf Vatikan-Beziehungen stützt, erklärt, Italien steht am Vorabend des Zusammenbruches und der Revolution.

Berlin, 19. Dez. (Privatmeldung.) Die schweizerische Presse erklärt, wie die „Deutsche Tageszeitung" aus Zürich meldet, das Kabinett Orlando sei infolge der Haltung der parlamentarischen Union unhaltbar geworden und stehe vor einer Krise. Sonnino stützte seine Politik auf die Fraktion der nationalen Vermittlung gegen die unionistische Minderheit.

WTB. **Berlin**, 19. Dez. (Privatmeldung.) „Giornale d'Italia", das Blatt des Auswärtigen Amtes vor Sonninos Amtsantritt, sagt, Italiens äußere Politik sei jetzt in Händen Orlandos. Sonnino sei nur die Erledigung von Einzelheiten überlassen.

Berlin, 19. Dez. (Privatmeldung.) Das Berner „Intelligenzblatt" erhält einer Basler Nachricht des „L.-A." zufolge über die gegenwärtige Stärke des italienischen Heeres von hervorragender italienischer Seite folgende Angaben: Die bisher einberufenen und unter den Fahnen stehenden Klassen umfassen die Jahrgänge 1874 bis 1899. Die Gesamtstärke des italienischen Heeres beträgt gegenwärtig 4200000 Mann. Zurzeit werden noch gegen 800000 Mann ausgehoben.

*

Die bulgarische Friedensabordnung.

WTB. **Berlin**, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Die bulgarische Abordnung für die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk wird bestehen aus dem Justizminister Popow als Führer, dem außerordentlichen Gesandten Kossew, Stojanowitsch, dem ersten Sekretär der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft Dr. Anastasow, dem bulgarischen Bevollmächtigten Oberst Gantschew und militärischen Sachverständigen.

Zum Selbstmord des Generals Skalon.

Berlin, 19. Dez. (Privatmeldung.) Havas berichtet einer Basler Meldung der „B. Z." zufolge aus Petersburg: General Skalon, der vor der ersten gemeinsamen Sitzung für die Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk Selbstmord beging, ist der Neffe des gewesenen Gouverneurs von Warschau. Er hatte sich zuerst geweigert, an den Verhandlungen teilzunehmen, als Krylenko vom Militärstab einige militärische Berater verlangte, um der russischen Delegation einen der deutschen Delegation entsprechenden Charakter zu geben, die aus lauter Militärpersonen bestand. General Skalon kam schließlich auf die dringenden Bitten einiger Kameraden nach, doch versuchte er in der geschlossenen russischen Sitzung Bedingungen aufzustellen, die für Deutschland unannehmbar waren.

Weizenmangel in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Berlin, 19. Dez. „Laut Nieuwe Rotterdamsche Courant" machte der amerikanische Lebensmitteldiktator Hoover bekannt, daß aller Weizenüberschuß in den Vereinigten Staaten jetzt aufgebraucht worden ist. Es wird jetzt von der Opferwilligkeit des amerikanischen Volkes abhängen, ob eine Weizenausfuhr nach den Verbandsländern vor der nächsten Ernte erfolgen kann. Die Versendungen im Dezember werden fortgesetzt, aber es ist unmöglich, die vierhunderttausend Tonnen Lebensmittel zu verschiffen, die allein im Dezember dringend für den Verband nötig sind.

*

Berlin, 20. Dez. (Privattelegramm.) Die Meldung, daß sich der frühere Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück in Brest-Litowsk befinde, trifft, wie der „Berliner Lokalanzeiger" hört, nicht zu.

Dr. Helfferich befindet sich augenblicklich in Süddeutschland, um mit den dortigen maßgebenden Kreisen für die seiner wartenden Aufgaben Fühlung zu nehmen. Er wird am 29. Dezember in Berlin zurückerwartet.

Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, wird Exzellenz Kühlmann, der heute nach Brest-Litowsk fährt, von dem Legationssekretär von Hösch begleitet sein.

WTB. **Wien**, 19. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch gestern war die Fliegertätigkeit sehr rege. Mehrere feindliche Bombengeschwader bewarfen einige Linien und Räume hinter unserer Font mit Bomben, ohne daß Schaden verursacht worden wäre. Zwischen Ledro- und Gardasee räumten die Italiener unter Sprengung der Brücken im Ledro-Tale und nachdem sie auch das Elektrizitätswerk an dem Ponalefalle durch Sprengung zerstörten, ihre Vorstellungen nördlich des Tales, welche sofort von unseren Truppen besetzt wurden.

Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Friedensverhandlungen zu Brest-Litowsk wird das k. u. k. Armeeoberkommando durch den kommandierenden General des 23. Korps Feldmarschalleutnant Csicserios von Lassany, vertreten sein. Ihm sind beigegeben Oberstleutnant vom Generalstabskorps Hermann Pekohny, der Major vom Generalstabskorps Edmund Gleise von Horstenau, Korvettenkapitän Olaf Wulff, ferner sein persönlicher Adjutant Oberleutnant Unen. Csicserios begibt sich heute nachmittag nach Brest-Litowsk. — Den Blättern zufolge nahm Csicserios als österreichisch-ungarischer Generalstabsoffizier an dem russisch-japanischen Kriege auf russischer Seite teil.

Bern, 19. Dez. (Privattelegramm). Nach dem „Secolo" beabsichtigt man die Gründung eines Organs der Giolittanischen Parlamentsunion. 800000 Lire sollen bereits zu diesem Zwecke in Piemont und Toscana gezeichnet worden sein. Auch in Neapel sollen größere Summen aufgebracht worden sein.

Amsterdam, 20. Dez. (Privattelegramm.) Nach der „Times" erklärte General Pershing, die deutsche Anschauung, als könnten die amerikanischen Truppen die deutsche Front im Westen nicht durchbrechen, sei unrichtig. Die Amerikaner könnten dies tun und sie würden es auch tun; denn die Vereinigten Staaten seien entschlossen, zu siegen.

WTB **Petersburg**, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die ukrainische Rada erklärte in einem Aufruf an die Bevölkerung die Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen allrussischen Republik bildet. Die Ukraine besteht danach aus den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Poltawa, Charkow, Jekaterinoslaw, Cherson, Tauris ohne die Krim, Kursk, Cholm und Horonesch. Die Kosaken besetzten den Ostteil des Gouvernements Horonesch. Nach den letzten Berichten aus Odessa besetzten ukrainische Truppen das Arsenal, die Telegraphenämter, Telephonämter und das Stadttheater. Die Bolschewiki beherrschen noch den Hafen.

WTB. **Amsterdam**, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg vom 18. Dezember: Der Bürgerkrieg bereitet sich längs der Wolga nach Norden und von Astrachan bis Samara aus. Astrachan ist im Besitz der Bolschewiki. Es wird aber gemeldet, daß gestern die Kosaken nur mehr zwanzig Kilometer von der Stadt entfernt waren. Wahrscheinlich hat dort der Kampf bereits begonnen. Die Bolschewiki verfügen über zahlreiche Maschinengewehre, haben aber fast keine Geschütze, während die Kosaken leichte Feldgeschütze haben. In Zaritzyn beherrschen weder die Bolschewiki noch die Kosaken die Lage. Beide wurden durch Anhänger Iliodors geschlagen. Von Orenburg dringt der Kosakenführer Dorto gegen Samara vor.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. With. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 14. Dezember 1917.

Brot- u. Mehlpreise:				Süßrahmbutter	1 Pfd.	— Pf.
Schwarzbrot	3 Pfd.	66 Pf.		Landbutter	"	— "
Weißmehl	1 "	30 "		Eier	10 Stück	260 "
Brotmehl	1 "	24 "		Kisteneier	"	— "
Fleischpreise:				Milch	1 Liter	34 "
Ochsenfleisch	½ Kg.	180 Pf.		Speisebohnen	1 Pfd.	80 "
Rindfleisch	" "	18[illegible] "		Speiseerbsen	" "	— "
Kalbfleisch	" "	1[illegible] "		Linsen	" "	— "
Hammelfleisch	" "	20[illegible] "		Reis	" "	— "
Schweinefleisch	" "	150 "		Würfelzucker	" "	48 "
Speck geräuchert	" "	— "		Salz	" "	12 "
" grün	" "	— "		Petroleum	1 Liter	36 "
Schweineschm. inländ.	" "	— "		Schellfisch	" "	— "
" ausländ.	" "	— "		**Brennmaterialien:**		
Viktualien.				Stückkohlen	1 Zentner	Mk. 2.30
Kartoffeln alte	1 Ztr.	— "		Koks	1 "	" 3.20
" neue	1 Ztr.	680 "		Briketts	1 "	" 2.[illegible]0

Marktpreise der Stadt Emmendingen vom 14. Dezember 1917.

Vom Obstmarkt:				Rhabarber	½ Kg.	15 Pf.
Zwetschgen	½ Kg.	— Pf.		Gelberüben ohne K.	" "	10 "
Pflaumen große	" "	— "		Rote Rüben	" "	17 "
Pfirsiche edel	" "	— "		Weiße Rüben	" "	8 "
Pfirsiche große	" "	— "		Bodenkohlraben	" "	3 "
Pfirsiche kleine	" "	— "		Karotten längliche	" "	10 "
Aprikosen	" "	— "		Karotten kleine	" "	15 "
Reineclauden	" "	— "		Kohlrabi	" "	15 "
Mirabellen	" "	— "		Rotkraut	" "	10 "
Edel-Birnen I	" "	55 "		Weißkraut	" "	12 "
Birnen II	" "	22 "		Wirsching	" "	12 "
Edel-Aepfel I	" "	60 "		Spinat	" "	20 "
Aepfel II	" "	30 "		Sellerie	" "	40 "
Vom Gemüsemarkt:				Zwiebeln ohne Kraut	" "	25 "
Erbsen grüne	½ Kg.	— Pf.		Tomaten	" "	— "
Stangenbohnen	" "	— "		Salatgurken	1 St.	— "
Buschbohnen	" "	— "		Essiggurken	100 St.	— "
				Salzgurken	100 "	— "

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 1. Dezember 1917 Nr. L 888/11. 17. KRA. enthaltend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 Nr. L. 888/7. 17 KRA. betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 11. Dezember 1917.

Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom 24. November 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 1081) wurde eine besondere Lieferungsprämie für Hafer festgesetzt und zwar für Ablieferungen bis zum 31. Dezember 1917 einschließlich 70 Mark für die Tonne, für Ablieferungen bis zum 31. Januar 1918 einschließlich 80 Mark für die Tonne.

Für alle bereits erfolgten Ablieferungen wird die Lieferungsprämie nachbezahlt.

Diejenigen Landwirte, die also Hafer bereits abgeliefert haben, wollen Antrag, auf Nachzahlung der Prämie bei den Kommissionären (Firma C. Behrle Sohn in Herbolzheim und Getreidebüro in Mannheim) oder bei dem Unterkäufer alsbald stellen.

Emmendingen, 20. Dezember 1917.

Kommunalverband.

Dr. Baur.

Aufruf.

Mitbürger!

Deutsche Männer und Frauen!

Die Notlage vieler Witwen und Waisen unserer gefallenen Helden zu steuern ist die Aufgabe der Hinterbliebenenfürsorge des Badischen Heimatdanks. Ein Teil der großen Mittel, welche diese ungemein wichtige soziale Aufgabe erfordert, ist durch Geldspenden aufgebracht worden. Wie viele aber sind nicht in der Lage ihrer Dankbarkeit für unsere gefallenen Helden durch eine Geldgabe Ausdruck zu geben, vielleicht weil sie für andere ebenso wichtige Zwecke die flüssigen Mittel aufgebraucht haben. Aber da liegt sicher noch manches entbehrliche Stück Silbergerät im Kasten, Silbermünzen, ein alter silberner Leuchter, vielleicht ein beschädigter silberner Löffel, welche gerne hingegeben werden, wenn sie einem guten Zweck dienen können. **Darum eröffnet der Badische Heimatdank jetzt eine Silbersammlung.** Jeder Spender eines silbenen Gegenstandes erhält ein künstlerisch ausgeführtes Erinnerungsblatt nach dem Entwurf von Herrn Professor Herman Göhler und, wenn der gespendete Gegenstand einen Verkaufswert von mehr als Mk. 10.— besitzt, außerdem eine hervorragend schöne Denkmünze nach dem Entwurf des Bildhauers P. P. Pfeiffer. **So kann jeder mit kleinen Mitteln und ohne Hergabe von Geld in seiner Weise seinen Dank für die Aufopferung unserer Feldgrauen darbringen.** Diese Bitte wird sicherlich auch in unserem Amtsbezirk nicht ohne Widerhall bleiben. **Die Silberannahmestelle ist mit der Goldankaufshilfsstelle in Emmendingen verbunden.** Die Silbersammlung beginnt **am 1. September 1917** und können von diesem Zeitpunkte an entbehrliche Silbergegenstände bei der **Silberannahmestelle**, die sich **im Großh. Notariat I, Karl-Friedrichstr. 23 in Emmendingen befindet und jeweils am Mittwoch von 10—12 Uhr geöffnet ist**, abgeliefert werden.

Zur Uebermittelung von Silbersachen an die Silberannahmestelle sind auch die Ehrenausschußmitglieder der Goldankaufshilfsstelle gerne bereit.

Emmendingen, den 25. August 1917.

Badischer Heimatdank, Bezirksausschuß Emmendingen.

Dr. Baur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreiche Begleitung am Leichenbegängnis unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters Grossvaters, Schwiegervaters Bruders u. Schwagers

Wilhelm Schächtele

sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für seine trostreichen Worte am Grabe, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie der Direktion und Arbeiterschaft der Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft für die letzte Ehrenerweisung und die schönen Kranzspenden.

Emmendingen, den 19. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der neuen

Fleischkarten sowie der Lebensmittelkarten

findet am 20. und 21. Dezember, **jeweils nachmittags von 1—6 Uhr** im Rathaussaal statt und zwar:

am Donnerstag, den 20. Dezember

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K

am Freitag, den 21. Dezember

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z

Diese Reihenfolge muß unbedingt eingehalten werden.

Je eine Stammkarte der Fleischkarte sowie der Lebensmittelkarte, **die mit Vor- und Zuname des Haushaltungsvorstandes** versehen sein müssen, sind mitzubringen.

Kinder unter 12 Jahren wollen mit der Abholung der Karten nicht beauftragt werden.

Emmendingen, den 18. Dezember 1917

Bürgermeisteramt.

Rehm.

In meiner Munitions-Abteilung finden noch eine Anzahl

Frauen u. Mädchen

dauernde Beschäftigung.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik, Emmendingen.

Schluss der Inseratenannahme für die **Samstag-Nummer** **Freitag-Abend 6 Uhr**

Samstag früh können ausser Todes-Anzeigen keine Anzeigen mehr aufgenommen werden.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.— in Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafon Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 381

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet **wöchentlich nur 25 Pfg.** Genaue Adresse erbeten.

Gewässerte **Klippfische** empfiehlt **Hugo Kromer.**

Möbel-Verkauf. Mehrere Betten, besseres Roßhaarbett schöne Kommode, Schreibkommode, Damen- od. Schülerschreibtisch neuer 2tür. Kleiderschrank, Waschtische, Nachttische, Polsterstühle, Küchentische, Bodenteppiche, Sofa, Spiegel, Kinderstuhl bei A. Arheidt, Neustr. 1

Zentrifugen- Motoren- Maschinen- **Oele** la harz- u. säurefrei, sowie dkl. Maschinenöl für landw. Maschinen liefern bis zu 50 kg ohne Freigabeschein an Verbraucher **Südd. Separatoren-Industrie Hug & Berg, Freiburg i. B.** Büggenreuterstr. 6.

Ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 3809 Wo? Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen eine großträchtige **Kuh** **Karl Gustav Sommer,** Haus Nr. 251, Bahlingen.

Starkgebautes guterhaltenes **Fahrrad** (ohne Gummi) billig zu verkaufen Teichmann, Merianstraße 6, I.

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Dezember, **Schweine-Markt.**

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Mass aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle Prima Gummibänder für Bandagen für **Leisten-, Schenkel-** und **Nabelbrüche.** **Muttervorfälle,** sowie **Leibbinden.** Stets nach Mass und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus **Freiburg i. Br.,** Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja" beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Masse auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge komme?

Die Sterbekassenversicherung (Versicherung ohne ärztliche Untersuchung) **des kais. königl. priv. Gisela-Vereins** (Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10) bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse. Gesamtvermögen am 31. Dezember 1915 rund 62 Mill. Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie f. Frauen.

Kohlen-Abgabe auf Abschnitt 4 4 Zentner Freitag, den 21. Dezember T u. V von 8—9 Uhr vorm. W Z von 9—10 Uhr vorm. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. **Veit, Kohlenhandlung.**

Wiesen-Verkauf. Gemarkung Teningen: obere Neumatte 21 Ar 24 Mtr. Wiebematte 38 Ar 07 Mtr. Steigerungstermin Samstag, den 22. ds. Mts., mittags 1 Uhr im Rathaus Teningen. 3802 **O. Schmidt, Säge, Köndringen.**

Garten zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 3801 an die Gesch. des Blattes.

Knecht-Gesuch. Kräftiger jüngerer Bursche od. militärfreier Mann auf Neujahr oder später für kleine Landwirtschaft gesucht. 3803 Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein jüngerer Bursche findet als **Milchkutscher** auf Anfang Januar Stelle bei **Th. Schittenhelm, Großh. Ackerbauschule, Hochburg.**

Suche per sofort ein fleißiges, eventl. auch älteres **Mädchen** für die Haushaltung einer Beamtenfamilie aufs Land in der Nähe Freiburgs. Offerten erbeten unt. PR 3810 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Leder-Wagen- **Fett** la liefern billigst in kleinen Packungen 3808 **Südd. Separatoren-Industrie Hug & Berg, Freiburg i. B.** Büggenreuterstr. 6.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. [illegible] das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat. Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mk. Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern). Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 299. (Evang.: Thom. Ap. †) Emmendingen, Freitag, 21. Dezember 1917. (Kath.: Thom. Ap. †) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Stadt Dixmuiden lag zeitweise unter lebhaftem Minenfeuer. Zwischen dem Houthoulsterwald und der Lys, sowie südlich von der Scarpe am Nachmittag und Abend erhöhte Artillerietätigkeit; bei Lens heftige Minenwerferkämpfe.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits von Ornes und auf den Maashöhen südwestlich von Combres lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Wardar und zwischen Wardar und Doiransee war die Feuertätigkeit gesteigert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neugewonnenen Linien am Monte Pertica wurden abgewiesen. Am Tombarücken und an der Piave zu beiden Seiten des Montello lebhafte Artilleriekämpfe.

Zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 270 Offiziere, 8150 Mann eingebracht.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 20. Dezember, abends. Mehrfache italienische Angriffe gegen den Monte Asolone und die westlich und östlich anschließenden neu gewonnenen Stellungen scheiterten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Nachts wurden Calais und Dünkirchen erfolgreich mit Bomben belegt. Brände und Explosionen wurden festgestellt.

Im Artois, beiderseits der Lys, zunehmende feindliche Artillerietätigkeit. Stärkeres Minenfeuer in der Gegend von Lens.

Zwischen Straße Arras-Cambrai und Gonnelieu zeitweise erhöhte feindliche Artillerietätigkeit tief im Hintergelände. An verschiedenen Stellen wurden Gefangene eingebracht, während eine feindliche Abteilung westlich Marcoing im Handgranatenkampf abgewiesen wurde.

In Italien sind innerhalb der letzten 8 Tage zwischen Brente und Piave 270 Offiziere und 8150 Mann gefangen eingebracht.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Angriffe gegen unsere neuen Stellungen auf dem Monte Pertica wurden abgewiesen. Die Zahl der von den Truppen des Generals der Infanterie Alfred Krauß in den Kämpfen östlich der Brenta seit dem 11. d. Mts. eingebrachten Gefangenen beträgt bisher 270 Offiziere, darunter 7 Stabsoffiziere, und 8150 Mann.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 19. Dez. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: In der Ebene östlich von Bitolia griff eine unserer Abteilungen an, drang in die feindlichen Gräben ein und brachte von dort Franzosen als Gefangene zurück. Auf den Höhenstellungen im Cernabogen, in der Gegend der Moglena, im Abschnitt zwischen Wardar und Doiransee war das Artilleriefeuer lebhafter. Bei dem Dorfe Doildeli westlich des Doiransees und im Strumatale vertrieben wir durch Feuer feindliche Erkundungsabteilungen. — Dobrudschafront: Waffenstillstand.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 19. Dez. Palästinafront. Stärkere feindliche Patrouillenvorstöße gegen die Audschalinie wurden abgewiesen. Im übrigen schwaches bis mittleres Artilleriefeuer. Unsere Truppen östlich von Jerusalem wurden dreimal von stärkeren Kräften angegriffen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Die feindlichen Verluste sind bedeutend. An der ganzen Front rege Fliegertätigkeit.

Zur Kriegslage.

WTB. Berlin, 20. Dez. (Nichtamtlich.) In Flandern steigerte sich am 19. Dezember die am frühen Morgen lebhafte Feuertätigkeit erneut gegen abend und zwar besonders zwischen Dixmuiden und Zandvoorde stark. Nachts über ließ sie nicht nach. Eine eigene Patrouille drang östlich Nieuport in die feindliche Stellung ein und kehrte mit Beute zurück.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 20. Dez. Ueber die Versenkung des Geleitzuges durch leichte deutsche Seestreitkräfte sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Auf südlichem Kurse in der Höhe von Utsire etwa 50 Kilometer von Land ab kamen am 12. Dezember kurz nach Mittag Rauchwolken an Backbord voraus in Sicht, auf die mit unverminderter Kraft zugeeilt wurde. Beim Näherkommen wurde ein Geleitzug, bestehend aus sechs Dampfern in verschiedener Größe, vier Bewachungsfahrzeuge (Fischdampfer) und zwei Zerstörern neuester Bauart, erkannt wurden. Dank der geschickten Führung blieben die Engländer bis zum Feuereröffnen darüber im Unklaren, wenn sie vor sich hatten. Bald waren unsere Boote auf 3000 Meter heran und eröffneten auf die völlig überraschten englischen Zerstörer das Feuer. Mit hoher Fahrt vorauslaufend, ließen die Engländer ihren Geleitzug im Stich und versuchten, zu entkommen. Eines der deutschen Boote legte sich mitten zwischen die Dampfer und Bewachungsfahrzeuge und befahl den Besatzungen, auszusteigen, und begann dann mit der Versenkung.

Die drei übrigen folgten dem fliehenden Feinde und überschütteten ihn mit Granaten. Fast in jeder Salve wurden Treffer erkannt, trotzdem den Matrosen das Geschützfeuer in dem hohen Seegang und die Munitionsherbeischaffung große Schwierigkeiten machte. Schon nach zehn Minuten blieb der eine der englischen Zerstörer („Partridge") schwer beschädigt liegen. Er hatte anscheinend Treffer in die Hauptdampfrohrleitung erhalten. Nach wenigen weiteren Minuten sank er unter den begeisterten Hurras unserer Leute. Leider entkam der andere der Zerstörer, aber nicht, ohne erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten gelang es den „Barbaren", die Ueberlebenden des gesunkenen englischen Zerstörers zu bergen.

Zurückkehrend zu dem Geleitzuge, bot sich den deutschen Booten ein eigenartiges Bild. In den verschiedensten Stellungen lagen die Dampfer durcheinander. Teilweise waren sie schon von der Wasseroberfläche verschwunden, teilweise waren sie noch im Begriffe, zu sinken.

WTB. Madrid, 15. Dez. Verspätet eingetroffen. Funkspruch des Vertreters des Wiener k. u. k. Korr.-Bureaus. Blättermeldungen zufolge versenkten die Tauchboote in den letzten Tagen in der Nähe von Gijon die russische Fregatte „Tasmania" (1600 Tonnen) mit Stahl, Tabak und Holz von New Orleans nach Bordeaux unterwegs, den französischen Dampfer „Tabborire" Ferner wurden versenkt: in der Nähe von Alicante der norwegische Dampfer „Graikoene" (2600 Tonnen), der nordamerikanische, früher deutsche Dampfer „Oswasgo" (10 000 Tonnen) mit Gasolin und Kriegsmaterial beladen, der bewaffnete englische Dampfer „Jnorés" (1145 Tonnen) mit Ballast von Genua nach Cartagena unterwegs, der bewaffnete kanadische Dampfer „Gordon" (1433 Tonnen) von Marseille nach Gibraltar unterwegs, der bewaffnete nordamerikanische Dampfer „Alemannia" mit Gasolinladung von Newyork kommend; in der Nähe von Cartagena der norwegische Dampfer „Adour" (1920 Tonnen) mit Orangen und Zwibeln von Valencia nach Liverpool; in der Nähe von Valencia der bewaffnete englische Dampfer „Goila" mit Stückgut für Schottland, der bewaffnete englische Dampfer „Ceylan" mit 6000 Tonnen Kohlen aus England für Italien; in der Nähe von Oporto der portugiesische Schlepper „Sigeiro", der portugiesische Fischdampfer „Argus" und ein Segelboot.

Die Vorgänge in Rußland.

Verhängung des Kriegszustandes über Petersburg.

WTB. Petersburg, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Reutermeldung: In Petersburg wurde der Kriegszustand erklärt. Alle Ansammlungen auf den Straßen sind verboten. Alle Plünderungsversuche werden ohne vorherige Warnung mit Maschinengewehren unterdrückt. Niemand darf nach 8 Uhr abends ohne besondere Erlaubnis die Straße betreten.

Berlin, 20. Dez. (Privatmeldung.) Reuter meldet, wie der „L.-A." aus dem Haag erfährt, aus Petersburg: Trotzki wurde bei seiner letzten Rede auf dem Bauernkongreß niedergeschrien. Die Maximalisten verließen mit drohenden Worten den Saal. Aus Petersburg kommen dringende Depeschen, welche die Entsendung von Truppen erbitten. Den Soldaten wird gute Nahrung versprochen.

WTB. Petersburg, 20. Dez. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Berichterstatter des „Djen" telegraphiert: Die Kämpfe um Odessa gehen weiter. Unter dem Druck der Vertreter des Panzerkreuzers „Sinope" und zweier Kreuzer, die auf Seiten der Bolschewiki stehen, nahm die Sitzung aller vereinigten Organisationen eine Entschließung an, wonach die gesamte Gewalt in die Hände der Bolschewiki und der Rada übergeht.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 20. Dez. **Der Reichskanzler empfing heute nachmittag Vertreter sämtlicher Reichstagsparteien zu einer vertraulichen Besprechung über die durch den Beginn der Friedensverhandlungen mit Rußland geschaffene politische Lage. Der Reichskanzler teilte mit, daß der Kaiser ihm das Mandat zum Abschluß der Friedensverhandlungen erteilte und daß er den Staatssekretär von Kühlmann als Unterhändler bestellt habe. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts gab einen Ueberblick über den geplanten Gang der zukünftigen Verhandlungen und legte die Gesichtspunkte dar, von denen die Regierung sich dabei leiten lassen wird. Nach eingehender Aussprache wurde die Zustimmung aller anwesenden Abgeordneten zu den in den Ausführungen des Staatssekretärs dargelegten allgemeinen Richtlinien festgestellt. Man einigte sich dahin, daß die nächste Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages am 3. Januar stattfinden soll.**

WTB. Berlin, 20. Dez. (Nichtamtlich.) „Echo de Paris" betont, die Anwesenheit Dr. von Kühlmann sei ein Zeichen davon, daß Deutschland wichtige wirtschaftliche Abmachungen mit den Russen verhabe. „Temps" hält es für sicher, daß die Friedensverhandlungen bald zu einem Resultat gelangen werden, denn Herr von Kühlmann und Graf Czernin würden nicht ihren Ruf aufs Spiel setzen, wenn sie nicht die Gewißheit des Gelingens besäßen. „Temps" fordert, falls die Maximalisten wirklich Verräter seien, soll man sie entlarven, andernfalls solle man ihnen erklären, daß die alliierten Regierungen einen gerechten Frieden wollen und Rußland durch einen Sonderfrieden eine nutzlose, unheilvolle Handlung begehen würde.

Berlin, 21. Dez. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Genf gemeldet: Ueber Madrid erhalten Pariser Blätter die Nachricht von der Ueberführung der ehemaligen Ministerpräsidenten von Portugal Afonso Costa nach der portugiesischen Festung Elvaz.

WTB. Bern, 20. Dez. Pariser Blätter berichten, daß die Kammer Sonnabend vormittag und nachmittags Sitzungen zur Besprechung des Berichts von Poisan über die Affaire Caillaux-Leustalet abhalten wird. Von radikal-sozialistischer Seite werde ein Zusatzantrag eingebracht werden, der feststelt, daß die parlamentarische Straflosigkeit von Caillaux nur unter der Bedingung aufgehoben wird, daß die Affaire, wie die Affaire Malvy, vor den Oberhof des Senats verwiesen wird. Senbat wird diesen Antrag vor der Kammer vertreten.

WTB. Stockholm, 19. Dez. Der Präsident der ägyptischen Nationalpartei Muhamed Ferid Bei richtete am 19. Dezember als am Jahrestag der Besetzung Aegyptens durch die Engländer einen Aufruf an die Regierungen aller Länder, in dem er das Recht des ägyptischen Volkes nachzuweisen sucht, einen eigenen selbständigen Staat zu bilden. Das Schriftstück führt aus, daß die ägyptische Nation selbst durch Abstimmung über ihr eigenes Los zu entscheiden bereit sei.

Abberufung Sarrails?

WTB. Amsterdam, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Reuter berichtet aus Athen vom 15. Dezember: Die Blätter melden die Abberufung Sarrails, Nachfolger sei General Guillaumat. Sarrail sei für einen höheren Posten bestimmt. Ferner wird gemeldet, daß der französische Admiral, der das Geschwader der Alliierten im Aegäischen Meere befehligte, durch Konteradmiral Fatu ersetzt worden sei.

Straßenkämpfe in Neapel.

Berlin, 20. Dez. (Privatmeldung.) Wie bestimmt auftretende Gerüchte besagen, sind einer Berner Meldung der „National-Zeitung" zufolge in der dortigen italienischen Gesandtschaft Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die Unruhen in Neapel bereits einen ausgesprochenen revolutionären Charakter angenommen haben. Es fanden Straßenkämpfe